

Halb zog sie ihn, halb sank er hin...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **69 (1943)**

Heft 27

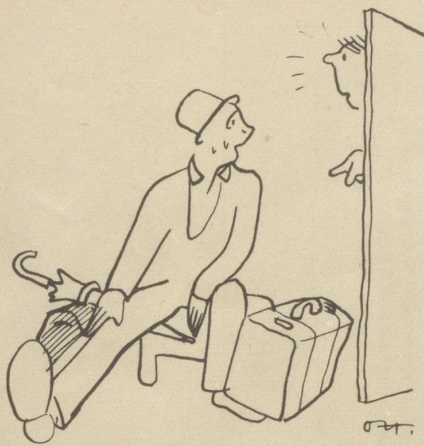
PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



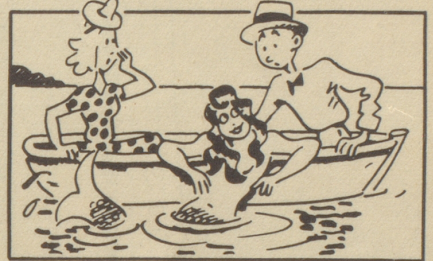
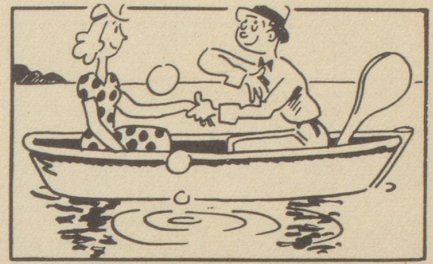
„Los, los! 's ischt höchschti Zit!“
 „Las mi na chli uusruebe, ich cha dänn
 besser schpringe.“

Das Hündchen

Hier die Geschichte vom Bauchredner, der sich zwischen einigen «engagements» befand, was mit andern Worten bedeutete, daß er bald nichts mehr zu beißen hatte. - Aber er war ein findiger Kopf und ein guter Bauchredner. Er legte daher seinen letzten Dollar im Ankauf eines kleinen Hundes an und begab sich mit dem Hund unter dem Arm in die nächste Bar. Hier nahm er den Barmixer beiseite und sagte: «Ich besitze nichts in der Welt als meinen

sprechenden Hund. Würden Sie mir dafür 20 Dollars geben?» - Der Barmixer verwahrte sich sogleich gegen eine solche Zumutung. - «Was soll das heißen, ein sprechender Hund?» fragte er. - Darauf hatte der Bauchredner gewartet und machte sich ans Werk. Aus dem Mund des Hundes kam augenscheinlich ein lautes Bellen und dann eine Stimme, die sagte: «Klar kann ich reden! Ich könnte eine Menge von den Speisen erzählen, die in diesem Lokal verabfolgt werden. Es ist eine Gemeinheit! Ich war schon früher mal hier!» - Der Barmixer kratzte sich seinen Bart vor Verblüffung. Der Bauchredner lächelte seinen Hund zärtlich an und sagte zum Barmixer: «Ich kann mich von dem Tierchen kaum trennen, aber ich muß den Klang haben. Was meinen Sie zu dem Handel?» - «Zwanzig Dollars sind zu viel, sogar für einen sprechenden Hund. Hier haben Sie zehn.» Und der Barmixer hob seine Schürze und suchte in seiner Tasche nach dem Geld. - Dem Bauchredner war nicht ums Markten zumute und er nahm die Note, murmelte etwas von «Thanks, pal», und verschwand in Eile. - Als er aber bei der Türe anlangte, schrie ihm sein Hündchen nach: «Ich bin also nur zehn Dollars wert, he? Dafür sage ich mein Leben lang kein Wort mehr!» - und so war es auch.

Eddie Cantor. (Deutsch von es.)



Halb zog sie ihn,
 halb sank er hin...

FRITZ E. AUTENRIETH

Gedichte

Die *Solothurner Zeitung* schreibt:

Dieses Buch von 100 Seiten eines Unbekannten wird den Namen des Verfassers vorteilhaft bekannt machen. Nach dem Vorspruch scheint die Sammlung, gegliedert in die Abschnitte «Das Jahr», «Lieben und Hoffen», «Klage und Tröstung», «Trauern und Erinnern», ein Buch pietätvoller Erinnerung an eine Tote zu sein. Es ist eine wirklich dichterische Totenklage im echten Tonfall des erwählten Poeten, ein Saitenspiel, dessen Rhythmen Musik enthalten, in der sprachlichen Fassung nicht spröde, sondern beschwingt im Klang, bildhaft in der Anschauung, mit Steigerungen im Bau der Strophen, im Geblüt unverkennbar die schön gereifte Gabe eines Lyrikers von Geschmack mit feinem Sinn für die Melodie des Verses. Wir verweisen auf Perlen wie «Winterabend», «Vorfrühling», «Die Reife», «Wenn ich mich ganz in dich verlier...» und «Tröstung». Im Stil unverkennbar da und dort Rilke verpflichtet, darf Autenrieth gleichwohl ein auffallend sensibles Innenleben und eine beziehungsreiche Ausdruckskunst zugesprochen werden, die zu Dank und Anerkennung ermuntern.

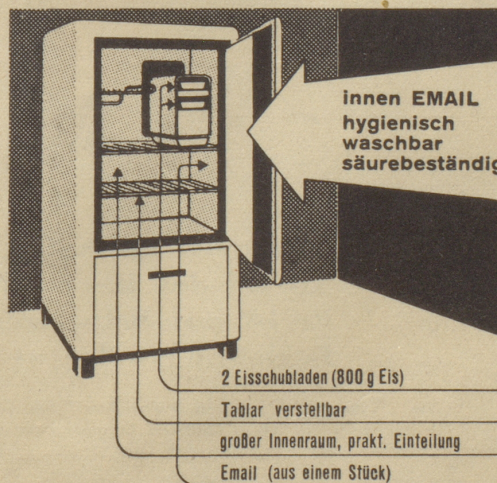
Preis Fr. 5.—

In allen Buchhandlungen erhältlich
 Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach.

Motorloser

Electrolux Kühlschränke

in altbewährter Friedensqualität!



2 Eisschubladen (800 g Eis)

Tablar verstellbar

großer Innenraum, prakt. Einteilung

Email (aus einem Stück)

Auch aussen Ganzstahl!

Ausstellung:

ELECTROLUX A.G. ZÜRICH

Bleicherweg 18 (Bleicherhof) Telefon 5 27 56
 Filialen in Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Genève, Lausanne, Lugano